

## Bioenergie: Ministerialdirigent Maximilian Geierhos lobt die Aktivitäten im Naturpark Frankenwald

### Werbung für die Energiewende

Selbitz – Klaus Adelt freut sich als Bürgermeister von Selbitz über die Umsetzung des zukunftssträchtigen Projekts. „Es ist eine große Ehre für die Community Christusbruderschaft, aber auch für die Stadt Selbitz, dass diese Auftaktveranstaltung hier auf dem Wildenberg stattfindet.“ Das Projekt habe Modellcharakter und sei einzigartig in Nordbayern. Es gebe inzwischen viele Bioenergiedörfer, „aber die Zusammenarbeit einer kirchlichen Community, die mit ihren Nachbarn eine GmbH gründete, ist bemerkenswert und einmalig“.

Adelt erinnerte an einige Maßnahmen, die in Selbitz in den vergangenen Jahren angeschoben wurden, als noch kaum jemand von Energiewende sprach. Bereits vor 16 Jahren habe die Stadt mit dem Bund Naturschutz das Windrad in Sellanger errichtet, Hackschnitzelanlagen von Landwirten und die Nutzung von Wasserenergie seien ebenfalls bereits in seiner Stadt etabliert. 1994 habe man in der Hauptschule eine Modell-Fotovoltaik-Anlage errichtet, und die Firma Rädlinger habe 2010 eine neue Halle mit einer 6000 Quadratmeter großen Fotovoltaik-Fläche gebaut. Viele Bürger hätten auf ihren Häusern Module montiert und nutzten die Sonne als Energielieferant.



Schwester Mirjam von der Community Christusbruderschaft Selbitz gab ihren Gästen einen Überblick über die Einrichtung auf dem Wildenberg. Das Walter-Hümmer-Haus sowie das Gäste- und das Ordenshaus der Community werden über die zentrale Hackschnitzelanlage beheizt. Und die Häuser von sechs Nachbarn sowie das CVJM-Heim gleich mit. Die Beteiligten stemmen gemeinsam das Bioenergieprojekt (von links): Wolfgang Keck, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Münchberg, Michael Stumpf, Lokale Leader Aktionsgruppe Hof, Michael Hofmann, AELF Münchberg, Clemens Angermann, Lokale Leader Aktionsgruppe Kulmbach, Gerhard Wunder, stellvertretender Landrat des Landkreises Kronach, Wolfgang Degelmann, Schwester Mirjam Zahn, Maximilian Geierhos, Marcus Appel, Bioenergiedorf Effelter, und Bürgermeister Klaus Adelt.

Foto: Lothar Faltenbacher

### Immense lokale Wertschöpfung

Selbitz – Wolfgang Degelmann begleitet als Vorsitzender des Vereins „Energievision Frankenwald“ lokale Bürgerprojekte zur Nutzung erneuerbarer Energien im Frankenwald. Während anderswo noch über Konzepte diskutiert wird, habe im Naturpark Frankenwald mit Unterstützung aus dem Leader-Programm die energetische Zukunft längst begonnen, sagte er. Das Projekt „Bioenergiegemeinden im Frankenwald“ ist insgesamt 385 000 Euro schwer, 231 000 Euro stammen aus den Leader-Mitteln.

Zur Auftaktveranstaltung am Heizwerk der Christusbruderschaft am Wildenberg in Selbitz begrüßte Degelmann zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kirche, die sich über die Aktivitäten des Vereins informieren wollten. Er betonte: „Bürgerengagement hat zu einem Umkehrungsprozess und zur Energiewende geführt.“ Das Hackschnitzelheizwerk in Selbitz reduziert laut Degelmann den jährlichen Kohlendioxid-Ausstoß um 600 000 Kilogramm und leistet damit einen wichtigen Beitrag im Sinne der Klimawende. „Aber mehr noch: Gleichzeitig unterstützt man damit die Wertschöpfung in der Region.“ Laut Berechnungen der „Energievision Fran-

## Eine Chance für die Region

## Führend in Bayern

Es müsse, sagte Adelt weiter, selbstverständlich werden, dass jeder Bauherr sein Haus nach energetischen Maßstäben dämmt. Eine energetische Bauweise und Sanierung sei auch bei öffentlichen Gebäuden wichtig. „Es muss normal werden, dass regenerative Energien da genutzt wird, wo sie vorhanden ist.“ Damit spielte er auf den Bau weiterer Windkraftanlagen an geeigneten Stellen im Landkreis Hof an, der „jetzt schon führend in Bayern ist“.

Adelt erinnerte daran, dass das Hackschnitzelwerk auf dem Wildenberg in Zusammenarbeit mit den Landwirten und Waldbauern betrieben werde. Diese Zusammenarbeit sei wichtig und funktioniere vortrefflich. „Die Energiewende ist beschlossene Sache – machen wir uns auf den Weg, der nach vorne geht.“

Gerhard Wunder, stellvertretender Landrat des Landkreises Kronach, hob die Bedeutung des Leader-Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums hervor. Er machte deutlich, welch hohen Stellenwert die regenerativen Energien für die Entwicklung der Region des Naturparks Frankenwald haben. L. F.

## Der Verein „Energievision Frankenwald“ erhält 231 000 Euro aus dem europäischen Leader-Programm. Es ist ein weiterer Schritt zur Energiewende.

Von Lothar Faltenbacher

SELBITZ – Der Ort hatte nicht besser gewählt sein können: Im nach Holz duftenden Hackschnitzel-Lageraum des Hackschnitzelheizwerks der Christusbruderschaft am Wildenberg in Selbitz hat am Donnerstag Maximilian Geierhos in Vertretung des bayerischen Landwirtschaftsministers Helmut Brunner die politischen Rahmenbedingungen der Energiewende der bayerischen Staatsregierung beleuchtet.

Geierhos, Ministerialdirigent am bayerischen Landwirtschaftsministerium, war nicht mit leeren Händen nach Selbitz gekommen: Er brachte die Zusage mit, dass die Staatsregierung den Verein „Energievision Frankenwald“ für sein Kooperationspro-

jekt mit Leader-Mitteln in Höhe von 231 000 Euro unterstützen werde. Dieser Verein begleitet lokale Bürgerprojekte zur Nutzung erneuerbarer Energien im Frankenwald. Das Hackschnitzelheizwerk der Christusbruderschaft am Wildenberg in Selbitz war eines davon. Weitere Projekte sollen in den kommenden Jahren folgen (siehe Artikel rechts).

Maximilian Geierhos betonte, dass Projekte der „Energievision Frankenwald“ die regionale Versorgung mit erneuerbaren Energien sowie deren Effizienz in den Mittelpunkt stelle und damit die zentralen Ziele der Staatsregierung zur Energiewende aufgreife. Geierhos: „Sie haben sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam eine Energiewende im Frankenwald einzuleiten, damit lassen Sie diese Energievision Wirklichkeit werden.“

### Eigenes Engagement

Schwerpunkt sei der verstärkte Einsatz der vor Ort nachwachsenden Rohstoffe. Zudem sei das Engagement ein Indiz für Eigeninitiative, die Vermittlung von Entscheidungskompetenz sowie der Vernetzung vorhandener Aktivitäten. Nach Auswertung einer Potenzial-Analyse für

alle 41 Naturparkgemeinden sei es das Ziel, ein gemeinsames Energiekonzept zu erarbeiten und Gemeinden auf dem Weg in Richtung Energieautarkie zu unterstützen.

Geierhos bezeichnete die Vernetzung der beteiligten Partner in der Steuerungsgruppe, dem Waldplenum sowie dem Netzwerk für Kommunalvertreter und der Energie-Stammtische als vorbildlich.

Als wichtigen Schritt hin zur Sensibilisierung der Bevölkerung im Frankenwald für regenerative Energien bezeichnete Geierhos die begleitende Informationsarbeit, die letztlich „zu einem neuen Selbstverständnis der Region führt“. Dieser neue Ansatz der „Energievision Frankenwald“ sei ein „Paradebeispiel für gemeinsame Aktivitäten einer Region“. Er freue sich deshalb darüber, dass die Staatsregierung dieses Kooperationsprojekt mit Leader-Mitteln in Höhe von 231 000 Euro unterstützen könne. „Die Anweisung des Geldes ist bereits auf dem Weg“, sagte er.

Geierhos lobte die vorausschauenden Aktivitäten der beteiligten Partner, die erkannt hätten, dass dieses Engagement Vorteile für alle Beteiligten bringe und ein bedeutsamer

Schlüssel zum Erfolg einer nachhaltigen Entwicklung sei. „Dies ist für mich der Mehrwert dieses Leader-Projektes, denn es entsteht Wertschöpfung in der Region.“

Auf die grundsätzliche Bedeutung von erneuerbaren Energien für die Staatsregierung eingehend, betonte Geierhos, dass die Aktivitäten des Landes und von Staatsminister Brunner eine politische Kernbotschaft für den ländlichen Raum sei. Dazu sei es erforderlich, „die Möglichkeiten, die erneuerbare Energien bieten, konsequent zu nutzen“. Er sei davon überzeugt, dass dabei auch die Land- und Forstwirtschaft eine Schlüsselrolle einnehme.

### Bürgerbeteiligung

Alle erneuerbaren Energien – ob Fotovoltaik, Windenergie oder Biomasse – benötigten Flächen der Land- und Forstwirte. Ein entscheidender Faktor sei für ihn, die Bürger der Region an allen Aktivitäten zu beteiligen. Geierhos: „Bei allen Projekten ist es für mich wichtig, dass es gelingt, Bürgermodelle voranzubringen.“ So würden aus Betroffenen Beteiligte, die sich mit Windkraft- oder Fotovoltaikanlagen identifizierten.

Frankenwald bietet die Voraussetzungen für ein großes Potenzial für alternative Energien: „Auf einer Fläche von 102 000 Hektar leben 139 000 Menschen – das reicht aus unserer Sicht, um eine hundertprozentige Versorgung der Region mit Bioenergie zu erreichen.“

Die lokale Wertschöpfung bezifferte Degelmann im Bereich der Fotovoltaik mit 20 Millionen, für Windkraft mit 30 Millionen und aus der Biomasse mit 50 Millionen Euro. Für die Umsetzung der gesteckten Ziele sei die vom Freistaat bewilligten 231 000 Euro ein gut angelegtes Investment. Die „Energievision Frankenwald“ wolle in den nächsten drei Jahren „mindestens zwölf Energiegemeinden“ bei ihren Projekten betreuen. Degelmann: „Für diese Aufgaben haben wir Land- und Forstwirtschaft sowie Bürger an Bord.“ L. F.

## Leader-Programm

Das Leader-Programm ist ein Förderpaket der EU, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. In der Förderperiode von 2007 bis 2013 hat Leader insgesamt 73,4 Millionen Euro an EU-Mitteln zur Verfügung gestellt.